

Soll jeder Lehrer das verdienen was er verdient?

Beitrag von „WillG“ vom 24. Oktober 2017 00:00

Well, that escalated quickly...

Ich finde, dass hier zu undifferenziert diskutiert wird. Hier wird von vielen jede Form der Leistungsbewertung sofort als unmöglich abgelehnt. Ich sehe das anders - wenn ich auch Scoobys Kriterien zum Teil ein wenig kritisch sehe.

Aber jetzt mal ehrlich - wenn ich einen Ref betreue und einen (unbenoteten) UB mache, dann kann ich danach auch sagen, ob das guter oder schlechter Unterricht war. Die Kriterien kann ich dabei nur zum Teil allgemein verbalisieren, aber ich kann für die konkrete Lernsituation erläutern, warum Methode X, Entscheidung Y und Planung Z funktioniert haben oder nicht. Lernzuwachs (- und davon redet Scooby ja auch, wenn er vom Delta spricht) kann man sicherlich auch irgendwie abbilden. Und Evaluationen von Studierenden sind bspw. in den USA im universitären Bereich schon ganz lange ein Faktor für Beförderungen etc. Dazu muss eben eine funktionierende Feedbackkultur entwickelt werden.

Ich jedenfalls finde durchaus, dass ein reflektierter Beobachter, der sich das Gesamtbild ansieht, zu einer differenzierten Beurteilung der Leistung eines Lehrers kommen könnte. Davor hätte ich auch keine Angst.

Das Problem ist aus meiner Sicht vielmehr, dass die Beurteilung/Bewertung eben sehr stark von der Persönlichkeit des Beurteilenden abhängt. So wie Scooby sich in seinen Zielvereinbarungen präsentiert, scheint er mir ein wohlwollender Schulleiter zu sein, der sich bemühen würde, seine Kollegen durch die Möglichkeit von Leistungsprämien zu motivieren und gleichzeitig diejenigen zu schützen, die zur Selbstausbeutung neigen. Wenn sich diese Einstellung im gesamten Leitungsverhalten widerspiegelt, dann hätte ich kein Problem, auch von ihm bewertet zu werden. Allerdings gibt es eben auch megalomane Schulleiter, die sich als Diktatoren aufspielen und unter dem Motto "Divida et Impera" dieses weitere Stück Macht nutzen würden, um ihr Kollegium gefügig zu machen.

Das wäre für mich auch der Grund, so eine Maßnahme prinzipiell abzulehnen - sowohl als einzelner Kollege als auch als Personalvertretung.

Zudem habe ich auch ordentliche Misstrauen gegen meinen Dienstherrn und bin mir fast sicher, dass es tatsächlich erstmal ordentliche Kürzungen geben würde.